

# Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. Frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pf. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg. Bei Annoncen, welche nach Schluß des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die dreispaltige Zeile 10 Pfg. berechnet.

Nro 131.

40. Jahrgang.

Donnerstag den 28. August 1879

Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

## Bekanntmachung.

Nachstehender Erlaß der K. Centralstelle für die Landwirthschaft wird hienit zur Kenntniß der Viehhalter des Bezirks gebracht mit dem Bemerkten, daß die citirten Staats-Anzeiger jedes Schultheißenamt und die gleichfalls citirten Wochenblätter für die Landwirthschaft jedes Mitglied des landwirthschaftl. Bezirksvereins erhalten hat.

Den 26. August 1879.

Für den Vorstand des  
landwirthsch. Bezirksvereins:  
Stadtschultheiß **Gel.**

### Die Central-Stelle für die Landwirthschaft an die landwirthschaftlichen Bezirks-Vereine.

Nachdem durch höchste Entschließung Seiner Majestät des Königs vom 9. d. M. die Wiederabhaltung des landwirthschaftlichen Festes in Cannstatt am Samstag den 27. September d. J. verfügt worden und das Programm für dieses Fest in Nro. 189 des Staatsanzeigers und Nr. 34 des Wochenblatts für Landwirthschaft erschienen ist, machen wir die landwirthschaftlichen Vereine auf diese Bekanntmachung ausdrücklich aufmerksam und empfehlen **dringend** deren Beachtung.

Insbefondere heben wir hervor, daß, wie schon im vorigen Jahr, so auch bei dem diesjährigen Fest, bei der Vertheilung der ausgelegten Preise die im Staatsanzeiger Nr. 179 von 1878 und im Wochenblatt für Landwirthschaft Nr. 32 v. 1878 veröffentlichten Grundbestimmungen für die Rindvieh-Prämierungen maßgebend sind.

Nach den im Programm S. 5 aufgeführten drei Hauptkategorien werden Preise vergeben:

- a) für rothes und Fleckvieh (Simmenthaler- Alb- Neckar- Haller-Vieh) 18 Preise mit 2120 M.;
- b) für graues und braunes Vieh (Schwyzer, Montafuner, Allgäuer u. s. w.) 6 Preise mit 860 M.;
- c) für Limpurger Vieh 6 Preise mit 860 M.

Ganz besonders machen wir die Vereine auf Punkt 3 der Prämierungsbedingungen aufmerksam, wonach Farren, Kühe und trächtige Kalbinnen entweder in Württemberg selbst gezüchtet oder wenn sie von auswärts eingeführt worden und **wännlichen** Geschlechts sind, seit einem halben Jahr und wenn **weiblichen** Geschlechts seit einem Jahr im Besitz des Preisbewerbers, beziehungsweise während dieser Zeit in Württemberg zur Zucht verwendet worden sein müssen; sodann auf Punkt 6, wonach sämtliche prämirte Thiere ein Brandzeichen am Horn erhalten und vor Ablauf eines Jahres von der Prämierung an gerechnet nicht außerhalb Württembergs verkauft oder in anderer Weise der Zucht entzogen werden dürfen, widrigenfalls der Preis an die Kasse der Centralstelle zurückzuerstatten ist; endlich auf Punkt 7, wonach auch diejenigen, welche bei der Rindviehprämierung in Rotweil Preise erhalten haben, mit den betreffenden Thieren in Cannstatt **wiederholt** konkurriren können.

Ueber die Einhaltung der Vorschrift des oben bemerkten Punktes 6 der Prämierungsbedingungen wird die Centralstelle in geeigneter Weise machen. Im Uebrigen wird, wie schon bisher, unter gewissen Umständen Transportfreiheit auf der Eisenbahn gewährt, um die Beihilfung an der Preisbewerbung auch entfernteren Landesgegenden zu erleichtern. Sie tritt beim Rindvieh nach Punkt 8 dann ein, wenn die Entfernung des Wohnortes des Bewerbers von Cannstatt mehr als 24 Kilometer beträgt. Auch wird sie an die weitere Bedingung geknüpft, daß das betreffende Thier bei dem unmittelbar vorhergegangenen Bezirksfest einen 1ten oder 1ten Preis erhalten habe oder, wenn ein Fest nicht stattfand, nach dem Zeugniß der zuständigen Schaukommission doch eines solchen Preises würdig gewesen wäre. Daneben wird auch den Begleitern der Thiere (bei einem Zuchstier nöthigenfalls 2, bei einer Kuh oder Kalbel 1 Führer) freie Fahrt gewährt. Zuchstiere werden übrigens nur **mit Rasenrungen** zugelassen.

Als Entschädigung für die Kosten des Aufenthalts in Cannstatt (bei dessen durchweg anzunehmender 3tägiger Dauer) mit 1 Zuchstier werden 13 M., mit einer Kuh oder Kalbel 9 M. zugesichert, welche Vergütung auch in dem Fall gewährt wird, wenn der Bewerber einen Preis für das betreffende Thier erlangt hat.

Bei dem Transport dieser Thiere ist angenommen, daß sie am Abend vor der Viehschau, also am 25. September in Cannstatt eintreffen, so daß sich die Thiere bis zum Vorführen vor das Preisgericht am 26. September von der Reise wieder gänzlich erholt haben können.

Der Rücktransport mit der Eisenbahn auf Staatskosten findet am Morgen nach dem landwirthschaftlichen Fest, am 28. Septbr. statt.

Sodann wird noch ausdrücklich als neuere Bestimmung hervorgehoben, daß **Jeder**, welcher um Preise für Rindvieh konkurriren will, das betreffende Thier mit Benutzung eines besonderen Anmeldeformulars, das vom Sekretariat der landwirthschaftlichen Centralstelle bezogen werden kann, **bis zum 10. Septbr. bei der Centralstelle für die Landwirthschaft** anzumelden hat und daß diejenigen Viehbefitzer, welche auf kostenfreien Transport mittelst der Eisenbahn Ansprüche machen wollen, mit dem Anmeldeformular ein bezügliches Gesuch und ein Zeugniß des Vorstands des landwirthschaftlichen Vereins über die oben verlangte Preiswürdigkeit des betreffenden Thieres einzusenden haben.

Ueber die Zeit der Abfahrt von den Einladestationen aus und über die Zeit der Rückfahrt von Cannstatt wird den Bewerbern um Transportkosten-Vergütung durch Vermittlung der Vereine später nähere Mittheilung zugehen.

Wer auf die erfolgte Anmeldung nicht durch besonderes Schreiben zurückgewiesen wird, gilt als zur Preisbewerbung mit seinen Thieren zugelassen.

Auch den Preisbewerbern für **Eber** und **Mutterschweine**, welche von Cannstatt mehr als 12 Kilometer entfernt wohnen und mit ihren Thieren bei der letzten Preisvertheilung des landwirthschaftlichen Bezirksvereins einen 1ten oder 1ten Preis erlangt haben, beziehungsweise eines solchen würdig befunden worden wären, wird nach S. 7 Ziff. 2 eine Entschädigung von 2 M. für die Kosten des Aufenthalts in Cannstatt verwilligt und beim Transport der Thiere per Eisenbahn die Hin- und Rückfracht auf Grund der vorzuliegenden Frachtbriefe vergütet, im andern Fall wird eine Transport-Vergütung von 1 M. für je 4 Kilometer weiterer Entfernung von Cannstatt gegeben.

Wer auf diesen Kostenersatz Anspruch machen will, hat sich **spätestens** bis zum 20. Septbr. d. J. bei der Centralstelle anzumelden und ein Zeugniß des Vorstands des landwirthschaftlichen Bezirksvereins über die Preiswürdigkeit des betreffenden Thieres, sowie eine Urkunde der Ortsbehörde über die Entfernung des Wohnorts des Preisbewerbers von Cannstatt mit vorzulegen.



Nach §. 3 des Programms sind endlich auch die Pferde, welche nach §. 4 zur Konkurrenz nach Cannstatt gebracht werden wollen, bis zum **10. Septbr.** bei der Centralstelle anzumelden. Die hierfür erforderlichen Formulare sind von unserem Sekretariat zu beziehen.

Wir ersuchen nun die Vereine, für weitere Bekanntmachung der Ministerial-Verfügung vom 13. d. M. (Staatsanzeiger Nr. 189) sowie des gegenwärtigen Erlasses an die Viehhalter ihres Bezirks thunlichst zu sorgen und Lusttragenden zum Besuch des Festes nach Kräften behilflich zu sein.

Stuttgart den 18. August 1879.

Werner.

Waiblingen.

### Landwirthschaftliche Vereinsfeste.

Die Dienstboten-Zeugnisse zur Prämimirung beim nächsten landwirthsch. Fest wollen bis **Montag den 8. September d. J.**

an den Unterzeichneten, bei welchem die Formulare dazu bezogen werden können, eingeschickt werden. Dazu wird bemerkt, daß männliche Dienstboten nur mit wenigstens 4 und weibliche Dienstboten nur mit wenigstens 5 Jahren Dienstzeit zur Preisbewerbung zugelassen werden.

Den 22. August 1879.

Für den Vorstand des  
Landwirthsch. Bezirksvereins  
Stadtschultheiß **Gel.**

Waiblingen.

### Haus-Verkauf.



Der im Nachlaß der Schreiner **Beck's** Witwe dahier vorhandene Haus-Anteil — Nr. 190 in der Zwerchgasse —, angekauft zu 1000 M., kommt nächsten

**Montag den 1. September d. J.**  
Vormittags 8 Uhr

wiederholt im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Weitere Liebhaber sind hiezu eingeladen.

Den 26. August 1879.

Rathschreiberei.

Degenhof,

Gemeindebezirks Herdmannweiler,

Gerichtsbezirks Waiblingen.

In der Verlassenschaftsache der Jakob Friedrich **Wid-**

mann, Bauren Ehefrau im Degenhof, kommt am

**Samstag den 30. Aug. d. J.**

Vormittags 8 Uhr

die vorhandene

### Liegenschaft

und zwar:

Gebäude:

- |                      |   |                            |
|----------------------|---|----------------------------|
| 4 Nr 06 M.           | Ein 2stod. Wohnhaus mit Wagenhütte, Schweinstall und gewölbtem Keller im Degenhof, mit Wohnungsrecht der alt Jakob Widmannschen Eheleuten und des Christian Widmann lebzig behaftet, und 1/4 an |                            |
| 3 Nr 90 M.           | Scheuer und   |                            |
| 14 Nr 51 M.          | Hofraum,  | Anschlag . . . . . 2300 M. |
| 26 Nr 35 M.          | Gras- und Baumgärten,   | 510 M.                     |
| 4 Nr 36 M.           | Vänder,   | 60 M.                      |
| 16 Nr 85 M.          | willkürlich gebaute Aecker, worunter 7 Nr 86 M. mit Nutzungungsrecht der alt Jakob Widmannschen Eheleuten behaftet.   | 724 M.                     |
| 1 1/2 Nr 10 Nr 89 M. | Aecker,   | 1870 M.                    |
| 11 Nr 59 M.          | Wiesen,   | 300 M.                     |
| 27 Nr 54 M.          | Weinberge,  | 375 M.                     |

auf dem Rathhause zu Herdmannweiler im Ganzen im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber, Unbekannte mit amtlichen Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.

Winnenden, den 21. August 1879.

K. Amtsnotariat:  
H. Widmann.

Waiblingen.

Zu der am

**Donnerstag den 28. ds. Mts.**

stattfindenden

### Jubelfeier

der 50jährigen Dienstlaufbahn des Hrn. Dekan **Bührer** hier erlauben wir uns hiemit geziemend einzuladen.

Der Gottesdienst findet **Vormittags 10 Uhr** statt.

Wer sich am Festessen in der Post um **12 1/2 Uhr** theilnehmen will, wolle sich, soweit es nicht schon geschehen, bei Herrn Gastgeber **Abriou** einschreiben lassen.

Den 26. August 1879.

Das Comité.

**Sonntag den 31. August** bei günstiger Witterung  
von 2 Uhr an

**Musik auf der „Burg“ bei Beutelsbach**  
Station **Endersbach.**



Endersbach.  
Die Stift.-Pfleger hat

**150 Mark**

gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuliehen.

St.-Pfl. Lenz.

Waiblingen.

### Socken-Ausverkauf.

Um mit einem Theil gut von Hand gestrickter

### Baumwollsocken

zu räumen, werden solche außergewöhnlich billig abgegeben von der Armenbeschäftigungsanstalt dahier bei

**Im. Scheffel.**

Waiblingen.

### Zu vermieten!

Auf Martini die obere Wohnung in meinem in der Frohnackerstraße gelegenen Hause, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Keller, Sou terrain, Bühnenkammer und Bühnenantheil.

Fabrikant **Küderli.**

Waiblingen.

Ein kräftiger junger

### Mensch

welcher Lust hat die Holzdreherei gründlich zu erlernen, findet Stelle bei

**Wilh. Wismar,**  
Drehstler.

Waiblingen.

Dem Unterzeichneten ist  
lehten Samstag ein  
junger aschgrauer

### Halbhund

mit weißer Brust, weißen Vorderfüßen und schöner Ruthe zugehauen.

Der Eigentümer kann ihn gegen Futtergeld und Einrückungsgebühr innerhalb 8 Tagen abholen.

**B. Müller** z. Waldhorn.

Ich bin beauftragt ein

### gangbares Waaren-Geschäft

unter günstigen Bedingungen zu kaufen und sehe schriftlichen Anträgen entgegen.

**Eberhard Feger**  
Stuttgart.

Waiblingen.

Ein gelber

### Pinscher

(Rübe) hat sich eingestellt

Langestraße 67.



Waiblingen.

**Obst- und Dehmdgras-Verkauf.**

Das Dehmdgras vom alten Kirchhof (28 Nr 60 M.) und der zu 131 Eri. gezählte Obstertrag wird am nächsten

**Freitag Abends 5 Uhr**

auf dem Platz verkauft.

Hiesige und auswärtige Liebhaber sind eingeladen.

Waiblingen den 25. August 1879.

**Kastenpflege.**

(Oeffentlicher Dank.) Meine Mutter lag über 3 Jahr fast ununterbrochen im Bette an einem schlechenden und Wechselfieber, verbunden mit Magentarrh, Hämorrhoidalblenden und Winbsucht, zu dem sich noch schmerzlicher Rheumatismus einstellte, mit unsagbaren Schwächen und Schmerzen und alle Arzneien wurden völlig erfolglos angewendet. Es war trostlos diesem schon oft bei dem leisesten Temperaturwechsel fast undenkbar Leiden hoffnungslos zusehen zu müssen, ohne irgendwelche Linderung verschaffen zu können. Aus völligem Zufall kamen wir auf den Bernhardsiner Kräuter-Liqueur, von Herrn Wallrad Ottmar Bernhard in München, und wie überraschend war die Wirkung dieses einfachen Hausmittels.

Das Fieber verlor sich in einigen Tagen vollständig, ja zusehends, Appetit und gesunder stärkender Schlaf bewirkten rasche Kräftigung, so daß sich die andern Uebelstände nach und nach von selbst verloren.

Ich habe die feste Ueberzeugung von der wohlthuenenden und sicher heilbaren Wirkung dieses Mittels, indem sich meine Mutter ganz wohlauf und außer Bett befindet und gesund ihren gewohnten Beschäftigungen nachgeht, trotz ihrem hohen Alter. Es bleibt uns stets ein inniges Dankgefühl, daß wir die Heilung unserer geliebten Mutter, der heilsamen Wirkung Ihres Magenbitters, beziehungsweise Ihnen als dessen Fabrikanten verdanken und empfangen Sie meinen und meiner Mutter herzlichsten Dank. Ich kann daher allen Jenen, die mit diesen oder ähnlichen Leiden behaftet sind, Ihren Alpenkräuter-Liqueur nicht genug empfehlen.

Mit aller Hochachtung

Georg Treffer in Luttach in Tyrol.

Nur acht zu beziehen in Waiblingen bei

Jman. Scheffel.

**Ludwigshafener Kirchenbaulotterie**

Ziehung am 30. Sept. 1879

Auf 20 Loose ein Baargewinn.

1	Haupttreffer	30,000	M.
1	"	10,000	M.
1	Treffer	4,000	M.
1	"	2,500	M.
ferner 2	Treffer	à 2,000	M.
2	"	1,000	M.
2	"	500	M.
5	"	250	M.
35	"	150	M.
150	"	60	M.
200	"	40	M.
7680	"	5	M.

Preis des Loose zwei Mark, in

Waiblingen zu haben bei

Jm. Scheffel und

C. F. Buch.

Waiblingen.

Einige

**Schlafgänger**

werden angenommen bei

Maurer, Zimmerstr.

**Franzbranntwein**

mit Salz

von August Kalhardt in Alm.

Bewährtes Hausmittel bei Flüssen, Kopf-, Ohren- und Zahnschmerzen, Verrentungen zc. zc. Zu haben à 50 S per Fläschchen nebst Gebrauchsanweisung bei

Gustav Bezner in Waiblingen.

Württemberg.

**Winnenden, 25. Aug.** In ihrer Sitzung vom vergangenen Freitag haben die bürgerlichen Kollegien die Anschaffung einer weiteren Feuerspritze beschlossen, und wurde, dem Vornehmen nach, die Lieferung derselben zu dem Preise von 1660 M. dem Herrn Spritzenfabrikanten Kurz in Stuttgart übertragen. — Heute machte ein Theil der Berger Feuerwehr in Begleitung ihrer eigenen Musik unserer Stadt einen Besuch; dieselben wurden von der hiesigen Feuerwehr empfangen und in das Gasthaus zum Lamm geführt, wo das Mittagessen eingenommen wurde und bis zum Abend ein fröhliches Treiben, gewürzt durch Musikvorträge, herrschte. (N. T.)

**Ohwell, 24. August.** Heute Nacht kurz vor 11 Uhr brach, der „L.-Zig.“ zufolge, Feuer hier aus. Die große, vollständig mit Ernterzeugnissen angefüllte Scheuer der Hirschwirth Oesterreicher Wittve brannte vollständig nieder. Die Besitzerin ist versichert, nicht aber ein Bauer, der einen bedeutenden Vorrath in der Scheuer untergebracht hatte. Brandstiftung wird vermuthet. Ein Brandbrief soll aufgefunden worden sein, der noch mehrere Feuersbrünste im Ort in Aussicht stellt.

**Freudenstadt, 21. Aug.** Der „Kottw. Vfrd.“ erzählt: In voriger Woche wurde hier ein Handwerksbursche in gewiß seltsamer Weise um seine Habe geprellt. Er erzählte einem Kameraden, daß er nach Straßburg reise, wofür für ihn auf der Post ein Packet mit Kleidern und Geld von seinen Eltern liege. Der Kamerad ließ sich von ihm sein Arbeitsbuch geben und notirte sich dessen Namen. Am zweiten Tage in Straßburg angelangt, begab sich unser Handwerksbursche zur Post, wo er zu seinem Schrecken

erfuhr, das Packet sei Tags zuvor auf sein eigenes zweimaliges telegraphisches Verlangen nach Freudenstadt geschickt worden. Eiligst kehrte er hierher zurück und erfuhr auf der Post, daß ein anderer Handwerksbursche mit norddeutschem Dialekt, der einen Paß auf seinen Namen gehabt habe, das Packet telegraphisch von Straßburg sich habe kommen lassen und mit demselben sich entfernt habe. Der „gute Kamerad“ hat also ein Passformular auf den Namen des Anderen gefälscht und so das Paket sich verschafft.

**Von der Jagd, 25. Aug.** Gestern ist in Montigny bei Metz der Vieh-Exporteur Georg Riebel, gebürtig aus Dehringen, gestorben. Seine Handelsverbindungen waren groß angelegt, er bezog durch zuverlässige Agenten sein Vieh ebensowohl aus Württemberg, wie aus Oesterreich-Ungarn und Rußland. Durch Fleiß, Sparsamkeit und strenge Rechtllichkeit hat er sich ein großes Vermögen erworben.

**Wangen, 24. Aug.** An dem Hause des Weinjägers G. Gohl hier ist ein sehr interessanter Weinstock (Isabella) zu sehen. Derselbe ist etwa 6 Fuß hoch einstämmig (einschenklich) und läuft in seiner Verzweigung 90–100 Fuß um das Haus herum und bis in dessen Giebelspitze. Dieser Riesentraubenstock hat dies Jahr 1482 zum Theil schon bläuliche Trauben, welche alle sehr gesund und frisch aussehen.

**Valen, 24. August.** Letzten Freitag fiel ein auf einem Dache beschäftigter Maurer ca. 30 Fuß hoch herunter und starb nach wenigen Stunden an den erhaltenen Verletzungen.

**Weinsberg, 24. Aug.** Zum Beweis, daß die Ehelichkeit noch nicht ganz ausgestorben, mag folgender Vorfall dienen: Der Knecht B. in der K. Weinbauschule hatte vorgestern den Auftrag,

Waiblingen.

**Trauer-Anzeige.**

Freunden und Bekannten geben wir die traurige Nachricht, daß unsere l. Gattin, Mutter und Schwiegermutter

**Louise Dippon,**

nach langem schweren Leiden im Alter von 55 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die Beerdigung findet am

**Donnerstag Nachm. 4 Uhr**

statt.

Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Lorenz Dippon**

mit seinen Kindern.

Waiblingen.

**Den Haberertrag**

von ungefähr 1 1/2 Viertel am Kammelhäuser Weg hat zu verkaufen.

**Jakob Böster.**

Waiblingen.

Schönes

**Auffleseobst**

kauft fortwährend.

Bäcker Lang a. d. Stelg.

Schrader's weiße

**Lebens-Essenz**

findet täglich neue Anerkennung als bestes Hausmittel bei Magenbeschwerden jeder Art, Appetitlosigkeit, Magenkrampf, Hämorrhoiden etc.

Herr A. Stolz, Zahlmeister von Mannheim schreibt: Durch Ihre vorzügliche weiße Lebens-Essenz hat meine Schwiegermutter ihre seit Jahren geschwächte Gesundheit vollständig wiedererlangt und hat sich seit Monaten kein Rückfall gezeigt. Fl. 1 Mark. Apoth. Jul. Schrader, Feuerbach.

In Waiblingen zu haben bei

C. F. Buch.



in Heilbronn verschiedene Rechnungen im Gesamtbetrag von 200 Mark auszubezahlen und zu diesem Zwecke zwei Hundertmarktscheine erhalten, die er in seiner Brieftasche verwahrte. Als der Mann jedoch vor dem Geschäftshause, in dem er zuerst zu thun hatte, seine Brieftasche hervorziehen wollte, vermischte er dieselbe sammt Inhalt und mußte, da alles Suchen vergeblich war, unverrichteter Dinge wieder nach Hause zurückkehren. Als der Herr Anstaltsvorstand beim Stadtpolizeiamt in Heilbronn gestern den Vorfall zur Anzeige bringen wollte, war die Brieftasche bereits dem Letzteren als gefunden übergeben worden und zwar von einer ganz undemittelten armen Wittwe, der nun auch für ihre ehrliche Handlungsweise der gebührende Funderlohn wurde. Der Ersatz des Geldes hätte den betr. Knecht, der verheirathet und Vater einer starken Familie ist, sehr empfindlich berührt. — Die Quartierkommission ist in vollster Thätigkeit, um Quartiere und Stallungen für das in 14 Tagen auf zwei Tage hier eintreffende Militär zu schaffen. Es sind hieher angesagt die Stäbe der 52. Infanteriebrigade, des Infanterie-Regiments No. 121, der 26. Cavalleriebrigade und des Feldartillerie-Regiments No. 29, sodann Infanterie, Kavallerie und Artillerie, zusammen 40 Offiziere, 73 Unteroffiziere, 593 Mannschaften und 209 Pferde. Die Lieferung von Heu, Stroh und Haber ist bereits vergeben.

**Tübingen, 23. Aug.** Die Ferienkammer als Strafkammer des k. Kreisgerichtshofs hat gestern Nachmittag gegen Emil Knapp, stud. reg. von Stuttgart, und Walter Friedr. Schüler, stud. v. Stargard (Pommern), wegen Zweikampfs je auf 3 Monate Festungshaft erkannt.

**Leutkirch, 23. Aug.** Gestern wurden durch Blitzstrahl, welcher jedoch nicht gezündet hat, in Vertheim der Kirchturm sammt Kirche und in Roth ein Privatgebäude beschädigt. Heute ist in der Parzelle Krattenberg, Gemeinde Hauertz, eine der Fürstlichen Standesherrschaft Würzach gehörige Bad- und Waschküche abgebrannt.

### Deutsches Reich.

**Berlin, 25. August.** Dem Vernahmen nach wird der Kaiser von Rußland bei seiner demnächstigen Anwesenheit in Warschau im Namen des deutschen Kaisers durch den General-Feldmarschall v. Manteuffel begrüßt. Die „National-Zeitung“ meldet: General-Feldmarschall v. Manteuffel wird auf seiner Reise nach Warschau zu den dortigen Felübungen von dem Oberstlieutenant des 1. Garderegiments v. Lettow, dem Major v. Petersdorf (Kaiser Alexander-Regiment), dem Rittmeister v. Waltzahn (6. Kürassier-Regiments, dessen Chef der Kaiser von Rußland ist) und dem Hauptmann v. Manteuffel begleitet sein. Die Deputation soll am Donnerstag in Warschau eintreffen.

**Frankfurt, 25. Aug.** Heute erschöpfte sich in einem hiesigen Hotel ein Offizier. Die Ursache wird in großen Witterverlusten beim gestrigen Pferderennen gesucht.

— In dem Orte Breitenbach (Rheinpfalz) hat eine Frau, deren Mann Abends spät etwas angeheitert nach Hause kam, aus Eifer darüber dem Schlafenden einen Topf kochenden Wassers über Kopf und Brust gegossen. Der Mann ist den Brandwunden erlegen, die Frau ist verhaftet.

**Würzburg, 21. August.** Ein unerhört heftiges Hagelwetter zerstörte am 29. vor. Mts. die üppig dastehenden Weinberge und Fluren einer größeren Anzahl Gemeinden der Bezirksämter Gerolzhofen, Ritzingen und Würzburg. Kahl und entlaubt, grau und einsörmig, wie im tiefen Winter, stehen nun die Weinberge da, das Getreide ist größtentheils in den Boden geschlagen, nur hier und da stehen noch einzelne Halme, jedoch ohne Ähren, die Kartoffelfelder gleichen Scheuertennen, denn kaum sind noch wenige grüne Blätter dort sichtbar, viele Tausende von Obstbäumen sind entwurzelt, zerschlagen, zerrissen und entblättert. Die schönsten Hoffnungen der Landbevölkerung sind vernichtet, und zwar nicht bloß für dieses Jahr, sondern auch für die nächsten Jahre, da nach dem Urtheile Sachverständiger gewiß drei Jahre vergehen bis die Weinreben wieder ertragsfähig werden, so daß nach den bis jetzt gepflogenen eingehenden Erhebungen der angerichtete Schaden nahe an fünf Millionen Mark betragen wird, während bei der leider noch immer vorherrschenden Unvorsichtigkeit nur einzelne vermögliche Personen der verhegerten Gemeinden gegen Hagelschlag versichert sind.

— In Würzburg beschlossen am Dienstag Vertreter verschiedener Gesellschaften, für dieses Jahr von einer offiziellen Sedanfeier abzusehen und eine solche künftig nur in größeren Zwischenräumen zu wiederholen.

— In München wurde am 22. August abermals ein Mord und zwar im Hofbräuhaus verübt, der dritte seit 4 Wochen. Es entstand dort zwischen einem Dienstmann des Hartl'schen Instituts und einem verheiratheten Spängler von Regensburg Streit, im Verlauf dessen der Dienstmann mit einem im Griffe feststehenden Messer nach dem Spängler einen so unglücklichen Stoß führte, daß dieser nach wenigen Minuten in Folge innerer Verblutung starb. Der Pächter ergriff die Flucht, wurde aber alsbald dingfest gemacht.

— Gestern Abends brach über die Stadt München ein starkes Unwetter aus, das vielfach Beschädigungen verursachte. Im Rathhauskeller drang das Wasser in solcher Menge ein, daß dasselbe mit Hilfe der Feuerwehre durch mehrere Löschmaschinen ausgepumpt werden mußte. Die Arbeiten mußten bis Nachts 1 Uhr fertig gestellt werden. — In der Nähe der Maximiliansbrücke wurde ein hoher Pappelbaum vom Sturmwinde in seiner ganzen Länge abgeprengt; derselbe stürzte zunächst auf eine daselbst befindliche Trinkhalle, welche durch diesen Schlag zusammenbrach und außer der Ladnerin noch zwei Personen unter ihren Trümmern begrub. Eine der Letzteren, eine Grenzaufseher'sfrau, wurde hierbei erheblich verletzt. — Das Dach auf dem neuen Subhause der Seidlmaier'schen Bierbrauerei zum Franziskaner wurde abgedeckt. — Einer Milchfrau in der Corneliussstraße schleuderte der Sturm den schweren eisernen Laden vor dem Schaufenster, als sie ihn befestigen wollte, entgegen und verletzte sie an der Stirne und am Arme nicht unbedeutend. In der Maximiliansstraße, in den Anlagen des Gasteigberges und gegen Bogenhausen im englischen Garten riß der gewaltige Sturm kleinere Bäume aus, brach Zweige und Aeste von den größeren und überfiel damit den Boden. In den niedriger gelegenen Stadttheilen drang das Wasser nicht bloß in die Keller, sondern selbst in Läden und Wohnungen und verursachte großen Schaden. Im Dache des Glaspalastes wurden einige Fenster zertrümmert, so daß Regen einbrang; es wurde jedoch keinerlei Beschädigung hiedurch veranlaßt, da es gelang, die bedrohten Gegenstände rechtzeitig zu bedecken. — Wie uns heute früh angekommene Reisende mittheilten, wurden gestern auch Salzburg, Kufstein und Rosenheim von einem zerstörenden Gewitter heimgesucht.

**Wetz, 17. August.** Das unterirdische Telegraphenkabel, welches von hier aus über die kleine Festung Bilsch nach Straßburg gelegt worden ist, wurde dort am 13. d. Mts. in das Haupt-Telegraphen-Gebäude am Pariser Staden eingeführt und ist somit eine zweifache gesicherte Telegraphenverbindung von Berlin mit den Festungen des westlichen Deutschlands hergestellt. Das eine Kabel liegt auf der Route über Magdeburg-Köln und zieht sich an der neuen Westbahn entlang über Wetz nach Straßburg, das andere geht über Kassel und Frankfurt a. M. und von dort über Straßburg nach hier.

### Verschiedenes.

(Nicht übel.) Professor bei der medizinischen Prüfung (einem Menschenknochen vorzeigend): „Können Sie mir vielleicht angeben, wie lange dieser Knochen in der Erde gelegen hat und ob er männlichen oder weiblichen Geschlechts ist?“ — Studiosus (nach einigem Besinnen): „Der Knochen hat seit dem Tode des Besitzers in der Erde gelegen und ist männlichen Geschlechts, denn man sagt: der Knochen.“

(Philosoph zur Hälfte) Saphir besand sich einst in einem Café und sagte im Eifer des Gesprächs zu Jemanden: „Sie sind ein Vieh!“ Dieser verklagte Saphir auf Injurien; Letzterer wurde vorgeladen und sagte: „Ich wollte zu ihm sagen: Sie sind ein Philosoph; er ließ mich aber nicht ausreden!“ Der Richter lachte, und Saphir wurde entlassen.

[Eine neue Erfindung für das Militär], diesmal sehr friedlicher Natur, ist bei den Schießübungen des 103. Infanterie-Regiments (Königreich Sachsen) probirt worden. Es ist eine Dampf-Feldküche von Köchy, Direktor der Lausitzer Maschinenfabrik in Bauzen (vorm. Pätzoldt), die in Zeit von 1½ Stunden für ein ganzes Bataillon das Mittagessen in voller Ration von Fleisch und Reis zubereitete und namentlich eine treffliche Bouillon hergestellt haben soll.

### Handel und Verkehr.

#### Fruchtpreise vom Waiblinger Fruchtmarkt

am 23. August 1879.

Dinkel per Ctr. 7 M. 20 Pf. 7 M. — Pf. 6 M. 90 Pf.

Haber per Ctr. 8 M. 20 Pf. 7 M. 90 Pf. 7 M. — Pf.

**Landesproduktenbörse Stuttgart.** (Börsenbericht vom 25. August 1879.) Die Witterung war in der letzten Woche veränderlich, ohne daß die Erntegeschäfte wesentlich unterbrochen wurden. Auf der heutigen Börse ging der Verkauf schleppend und der Umsatz war gering.

Wir notiren per 100 Kilogr.:

Weizen, russ. 23 M. dto. ungar. 23 M. 50 Pf. Kernen alt 24 M. 60 Pf. Dinkel 14--15 M. Gerste, württ. 18--19 M. Rohlreps 24 M.

Wehlpreise pro 100 Kilogr. incl. Sac bei Wagenladungen:

Wehl Nr. 1: 34 M. 50 Pf.—36 M. dto. Nr. 2: 32—33 M. dto. Nr. 3: 27 M. 50 Pf.—28 M. 50 Pf. dto. Nr. 4: 24 M. 50 Pf.—25 M. 50 Pf.